

Opfer von sexualisierter Gewalt bleiben Unsichtbar – Glas der Vernunft muss aberkannt werden

Der norwegische Diplomat Terje Rød-Larsen ist Träger des Kasseler Bürgerpreis „Gals der Vernunft“. In der HNA schafft er es damit auch 2026 zu einem umfangreichen Artikel, in dem von einem, wohlgerneht männlichen Redakteur, vor allem über seine großen Verdienste geschrieben wird und nur wenig darüber, dass er sehr eng mit dem pädokriminellen Jeffrey Epstein befreundet war und darum fraglich ist, ob er ein würdiger Preisträger sei. Im Kommentar des gleichen Redakteures wird darauf hingewiesen, dass er den Preis ja nicht bekam, weil er ein guter Mensch sei, sondern, weil er andere Verdienste hat und dass die Unschuldsumutung gelte. Rød-Larsen hat gewusst, dass sein Freund Epstein massenhaft Mädchen sexuelle Gewalt angetan hat und sie auch anderen Männern in organisierten Kreisen gegen Geld ausgeliefert hat. Das war Herr Rød-Larsen und seiner Frau und seinen Töchtern offensichtlich gleichgültig. Das Epstein über Jahrzehnte hinweg solch massive, organisierte sexuelle Gewalt ausüben konnte, hat auch damit zu tun, dass Menschen wie Rød-Larsen weggesehen haben, ignoriert haben und damit die Taten normalisiert haben. Und die HNA tut das mit ihrem Artikel weiterhin. Der Titel des Preises ist „Glas der Vernunft“ und es ist ein Bürgerpreis. Es geht also nicht um die Unschuldsumutung, sondern darum, ob Rød-Larsen mit dem heutigen Wissen über seine Gleichgültigkeit zu massenhafter sexualisierter Ausbeutung von Mädchen noch würdig ist, diesen Preis zu tragen. Aus Sicht der Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt, die jeden Tag damit arbeitet, dass auch in Kassel Kinder sexuelle Gewalt in Familien, in Schulen in Jugendhilfe oder in Sportvereinen erleben und ihnen auch heute noch oft lange nicht geglaubt und lange nicht geholfen wird, müssen wir sagen – Nein! Wenn wir als Gesellschaft wollen, dass sexualisierte Gewalt gegen Kinder aufhört, dann müssen wir erkennen, dass Menschen, und in über 80% der Fälle sind es Männer, die solche Taten ausüben, in der Regel dafür nicht verurteilt werden, das „Im Zweifel für den Angeklagten“ solche Urteile oft verhindern und damit Täter schützt, und das damit auch heute noch viele Betroffene von sexualisierter Gewalt sprachlos bleiben, weil die Unschuldsumutung verhindert, dass sie über das, was ihnen geschehen ist, sprechen dürfen. Wenn die HNA einen Artikel abdruckt, der das Wissen und Akzeptieren von massenhaftem, organisiertem sexuellem Missbrauch bagatellisiert und damit normalisiert, dann trägt sie dazu leider bei.

Annemarie Selzer Leitung von faX-Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt in Stadt und Landkreis Kassel